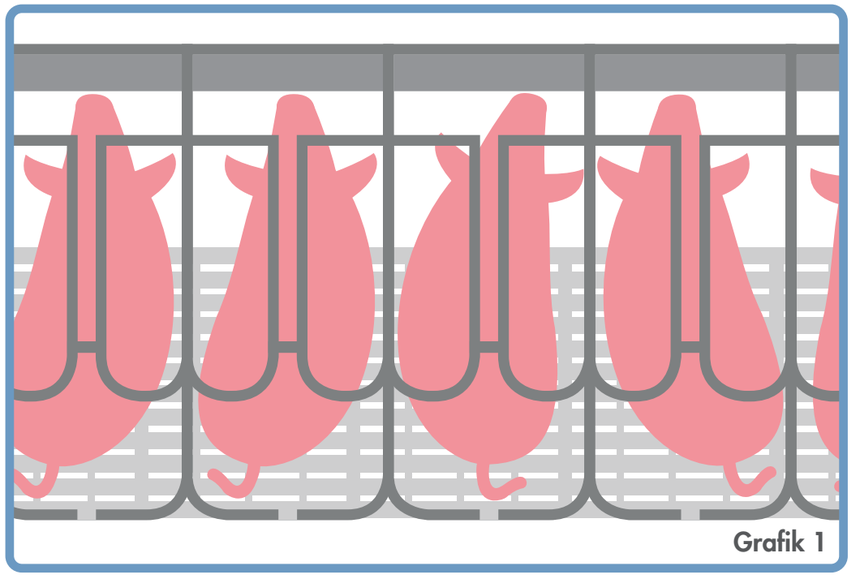
Lasst die Sau raus!

Eine Sau ist 3 Monate, 3 Wochen und 3 Tage trächtig. Nur 3 bis 4 Wochen werden die Ferkel in der konventionellen Haltung gesäugt. Pro Zyklus werden die Sauen für ungefähr 10 Wochen in Kastenstand und „Ferkelschutzkorb“ fixiert. Fast die Hälfte ihres Lebens verbringen die intelligenten und sensiblen Tiere in Käfigen ohne jegliche Bewegungsfreiheit.

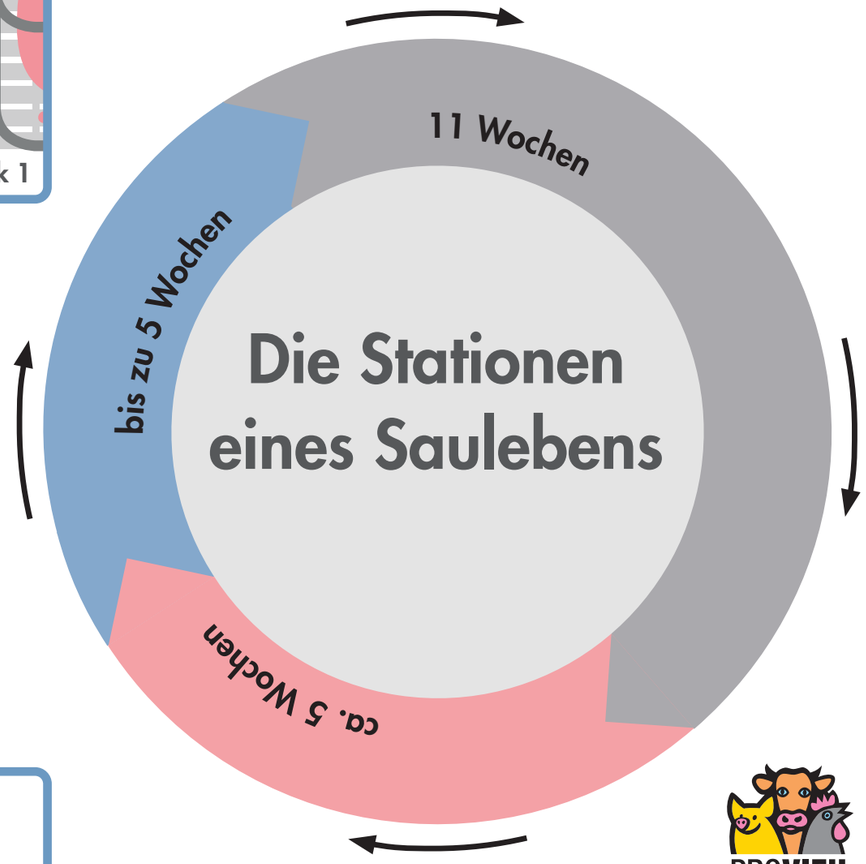


Grafik 1

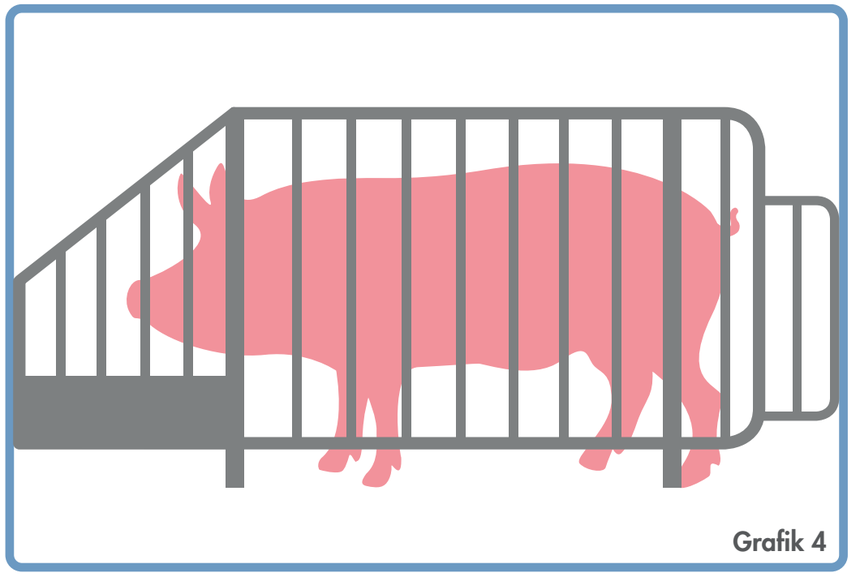


Grafik 2

Grafik 1 und 4: Deckbereich (bis 09.02.2029)
Zur Besamung werden Jungsauen mit 7–8 Monaten und Altsauen sofort nach dem Absetzen ihrer Ferkel in enge Kastenstände gesperrt. Bereits 5 Tage nach dem Absetzen werden die Sauen erneut besamt. Danach bleibt die Sau für weitere 4 Wochen fixiert. Ist sie dann tragend, geht es weiter zur zweiten Station, dem Wartestall. Wird sie mehrfach nicht tragend, wird sie „aussortiert“, d.h. geschlachtet.
Die Gesamtzeit in den Kastenständen im Deckbereich beträgt bis zu 5 Wochen.



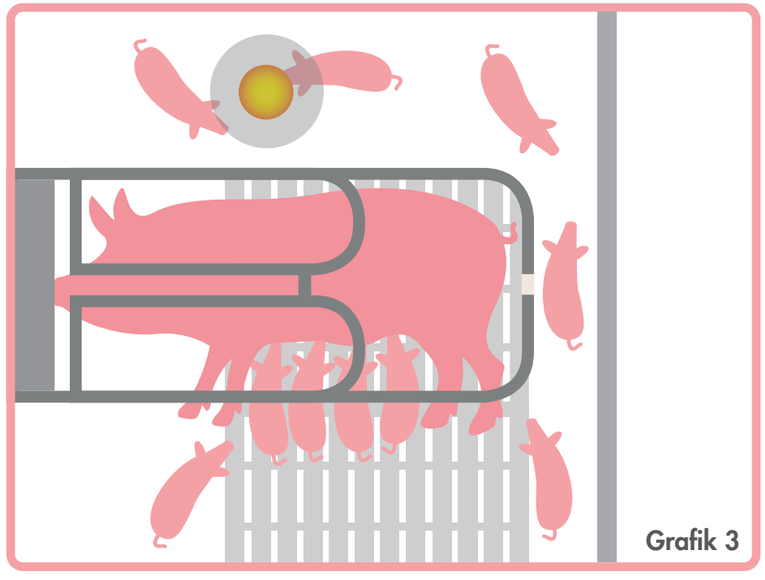
Grafik 2: Wartebereich (seit 2013)
Knapp 3 Monate verbringen die trächtigen Sauen hier in wechselnden Gruppen, meist auf kargen Spaltenböden. Da Schweine zwar ein sehr ausgeprägtes Sozialverhalten haben, aber dafür eine gleichbleibende Gruppe mit einer festen Rangordnung benötigen, bedeutet auch diese Haltung auf geringem Raum ohne Rückzugsmöglichkeiten Stress für die Tiere.
Die Gesamtzeit in der Gruppenhaltung beträgt 11 Wochen.



Grafik 4

PROVIEH

Grafik 3: Abferkelbereich (bis 09.02.2036)
Etwa eine Woche vor der Geburt ihrer Ferkel werden die Sauen erneut isoliert und in sogenannte „Ferkelschutzkörbe“ gesperrt, die dem Kastenstand ähneln. Die Ausübung grundlegender natürlicher Verhaltensweisen wie Nestbau ist hier nicht möglich. Nach 3 bis 4 Wochen werden die Ferkel von ihrer Mutter getrennt, die sofort zurück in den Deckstall gebracht wird – der Kreislauf beginnt von Neuem.
Die Gesamtzeit im „Ferkelschutzkorb“ (Kastenstand im Abferkelbereich) beträgt ca. 5 Wochen.



Grafik 3

Grafiken: © PROVIEH e.V. I www.provieh.de/LasstDieSauRaus

PROVIEH e.V.
Küterstraße 7–9 | 24103 Kiel
Tel. 04 31 . 2 48 28 - 0
Fax 04 31 . 2 48 28 - 29
info@provieh.de | **www.provieh.de**

PROVIEH e.V. erhält keinerlei öffentliche Mittel und ist infolge dessen bei der Bewältigung seiner vielfältigen Aufgaben ausschließlich auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

PROVIEH ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spenden mit Vertrauen:
Erbschaften und Vermächtnisse zugunsten PROVIEH e.V. sind von der Erbschaftssteuer befreit.

GEPRÜFTE TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat Deutscher Spendenrat

Spendenkonto
EthikBank
BIC: GENO DEF1 ETK
IBAN: DE 75 8309 4495 0003 2625 10

PROVIEH finden Sie auch auf Facebook. Unseren Newsletter können Sie unter **newsletter@provieh.de** anfordern. Besuchen Sie auch unseren Online-Shop: **www.provieh-shop.de/shop**

Wir machen uns stark für die Tiere der Landwirtschaft.
Machen Sie uns stärker!

Bildnachweise: Fotos: nafros und agrarmotive (Titel)/iStock-Adobe.com; Grafiken: PROVIEH e.V.
Stand November 2026



Lasst die Sau raus!

In Deutschland werden etwa 1,8 Millionen Mutter-sauen gehalten, die jedes Jahr mindestens zweimal bis zu 20 Ferkel bekommen. Die Sauen leben dabei oft in sehr großen Betrieben mit mehr als 250 Muttertieren und ihrer Nachzucht, das heißt mehreren tausend oder zehntausend weiteren Schweinen.
Die Tiere stehen meist auf Spaltenböden, direkt oberhalb der Gülle, im Gestank ihrer eigenen Exkremente. Dabei sind Schweine nicht nur äußerst intelligente Tiere, sondern haben insbesondere einen ausgeprägten Geruchssinn, wie zum Beispiel Trüffelschweine seit Jahrhunderten beweisen.

„Was bedeutet der Kastenstand für die Sau?“

Nahezu alle angeborenen Verhaltensweisen werden durch die Kastenstandhaltung bzw. „Ferkelschutzkörbe“

eingeschränkt / oder gänzlich unterbunden X

Sozialverhalten
Schweine sind äußerst soziale Tiere, die in kleinen Gruppen mit fester Rangordnung zusammenleben und bevorzugt alles gleichzeitig tun (Schlafen, Fressen, Aktivität). Schweine haben außerdem einen starken Nestbautrieb und eine hohe Motivation zur Pflege ihrer Ferkel.

Körperpflege
Schweine sind reinliche Tiere. Sie suhlen sich vor allem zur Abkühlung, da sie keine Schweißdrüsen besitzen. Zudem schützt die Schlammschicht auch vor Insektenstichen. Wenn es ihnen ermöglicht wird, achten Schweine penibel darauf, Schlaf- und Fressplätze von dem Kotbereich zu trennen.

Bewegung
Schweine sind sehr neugierig, haben einen ausgeprägten Spieltrieb und sind sehr bewegungsfreudig.

Ernährung
Schweine verbringen 75 Prozent der wachen Zeit mit Futtersuche, wobei sie mit dem Rüssel in der Erde wühlen oder grasen.

Schlafverhalten
Schweine schlafen bevorzugt in der Gruppe mit Körperkontakt. Da können schon mal richtige „Schweineberge“ entstehen. Wie die meisten von uns, bevorzugen Schweine eine längere Nacht- und kürzere Mittagsschlafphase. Richtig geschlafen wird in Seitenlage mit ausgestreckten Beinen.

„Welche Folgen hat das für die Sau?“

Psychisches Leiden, welches sich in Verhaltensauffälligkeiten niederschlägt, zum Beispiel:

- Leerkauen
- Weben (Kopf pendelt hin- und her)
- Stangenbeißen
- stressbedingte Aggressivität und Hyperaktivität

Schmerzen und körperliche Leiden, zum Beispiel:

- Muskel- und Gelenkserkrankungen
- Herz-Kreislauf-Schwäche
- Schäden an Beinen und Klauen
- Behinderung und Verlängerung des Geburtsvorganges

Die Ferkelerzeugung ist eine ökonomisierte Maschinerie. Den vorne abgebildeten Kreislauf durchleben die Sauen im Durchschnitt 7-Mal innerhalb von 2,5 Jahren. Danach sind ihre Körper bereits zu erschöpft, um diese Hochleistung zu vollbringen. Das macht sich bemerkbar durch Krankheiten der Sauen, eine geringere Fruchtbarkeit oder vermehrt totgeborene Ferkel. Sobald die Sau nicht mehr „funktioniert“, wird sie geschlachtet.

„Das geht auch anders!“

Schweine können artgemäß gehalten werden.

Schweine brauchen:

- eine stabile Gruppe mit Artgenossen
- ausreichend Platz
- die Trennung von Fress-, Liege- und Kotbereichen
- Einstreu und geeignetes Material zum Wühlen
- ständigen Zugang zu sauberem Wasser
- gutes Futter mit ausreichend Rohfaseranteil
- Rückzugsmöglichkeiten zur Geburt
- Nestbaumaterial
- einen kühlen Ort zur Temperaturregulation



„Was sagt das Gesetz?“

§2 Tierschutzgesetz

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden, […]

Die Kastenstandhaltung stellt aber keine verhaltensgerechte Unterbringung dar. Außerdem bedeutet sie vermeidbare Leiden und Schäden für die Sauen. Im Einzelnen werden die Haltungsbedingungen der Schweine durch die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung festgelegt. Der Gesetzgeber hat inzwischen ein Verbot der beschriebenen Kastenstandhaltung beschlossen. Die Übergangsfristen jedoch sind viel zu lang! Noch bis 2029 beziehungsweise sogar bis 2036 sollen Muttersauen in diesen tierquälerischen Haltungssystemen gehalten werden dürfen. Damit widerspricht die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, soweit sie die Kastenstandhaltung noch erlaubt, dem höherrangigen Tierschutzgesetz. Sie lässt sich ferner nicht mit dem Grundgesetz in Einklang bringen, das in Art. 20a das Staatsziel Tierschutz festgeschrieben hat.

„Was sagen wir?“

NEIN ZUM KASTENSTAND!

- PROVIEH e.V. fordert den sofortigen Ausstieg aus der tierschutzwidrigen Kastenstandhaltung ohne lange Übergangsfristen
- Es darf nicht sein, dass wirtschaftliche Interessen millionenfaches Leid rechtfertigen
- Auch „Nutztiere“ haben das Recht auf ein artgemäßes Leben ohne Schmerzen und vermeidbare Leiden oder Schäden
- Politik, Agrar- und Fleischindustrie müssen ihrer Verantwortung gerecht werden

#LasstDieSauRaus

www.provieh.de/LasstDieSauRaus